Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

4. Bild.

Deutsches Recht.

Nach der in dem gleichnamigen Gedicht von E. v. Handel-Mazzetti behandelten Steyrer Sage. — Anfang des 17. Jahrhunderts.

(Knapp hinter der Richtertafel ist in der Mitte der sogenannte „Herrgott von Steyr" angebracht, mit einem Totenkopf. Gerade davor sitzt der Stadtrichter Kosmas Mann, zu seiner Rechten das Richtschwert. Links der Bürgermeister Joachim Händel. Alle in starren Krausen, mit ernsten Mienen — Ein junger Räuber von riesenhaftem Wuchs, zerfetzter Kleidung, aber sympathischen Gesichtes wird von Schergen hereingeführt. Er ist in schwere Ketten gelegt.)

Kosmas Mann
(steht auf):

„Im Namen der kaiserlichen Majestät" —

(Die übrigen Mitglieder des Rates erheben sich stumm und feierlich.)

Ihr wißt vom Wunder, das geschehen
Am Wolfen Reischkos Mägdlein.
Durch einer Natter giftigen Biß
Mußt' in die Gruft sie fahren.
Doch hatte mit dem Schmerz des Vaters
Der Herr des Lebens also Mitleid,
Daß er dem Tod sie gar entriß.
Doch als im Grab sie lag, erbrach der Räuber,
Der hier vor euch steht, ihre Gruft.
Habt je ihr in der Stadt Gemarkung
Solch bestialische Freveltat gesehn?!
Nichts kann sie sühnen als der Tod am Rad!

(Der Räuber zuckt zusammen, die Räte sprechen ernst miteinander.)

Joachim Händel:

Schad um den Buben!

(Es öffnet sich langsam eine Tür und die vom Tode erstandene Margarete Reischko, blond, zart, langes Haar, tritt scheu vor den Richter. Allgemeines Staunen.)

Kosmas Mann
(lächelnd):

Margarete Reischko? Ei, diese Gunst!
Was führt das Fräulein zu den Richtern?

Margarete
(auf den Räuber zeigend):

Der arme Mann dort, den Ihr habt gefangen,
War soviel gut mit mir, für ihn
Möcht' ich mein' schönste Bitt' erheben.